

Händchen für marode Gebäude

- Werner Tomasch saniert städtischen Beton
- Gelernter Maurer erinnert an Anfänge seiner Arbeit

VON ISABELLE ARNDT

Tiengen – Werner Tomasch ist gefragt, wenn immer in Waldshut-Tiengen ein Pflasterstein wackelt, ein Denkmal vor Dreck starrt oder Beton bröckelt wie kürzlich in der Tiengener Schlossgarage. „Ich arbeite schon zehn Jahre für die Stadt“, erzählt der 55-Jährige, „angefangen hat alles mit einem Fotoapparat.“ Denn als Tomasch arbeitslos geworden war, fotografierte er Schäden in den Innenstädten und machte das Baumaterial auf sie aufmerksam. Heute ist er täglich für Stadt und private Kunden unterwegs und das ohne Führerschein.

„Ich habe mit geliehenen Maschinen eines Freundes angefangen“, erinnert sich Werner Tomasch an die Anfänge seines Ein-Mann-Unternehmens. Der gelernte Maurer aus Unterlauchringen, der heute in Waldshut wohnt, hat nach eigener Aussage vielleicht vier Mauern in seinem Leben hochgezogen, schon während seiner Ausbildung stand Beton im Mittelpunkt: „Ich würde sagen, ich bin Betonarzt“, sagt Tomasch, „und behebe alle Krankheiten, die ein alter Bau hat.“ Seit November 2004 arbeitet er als Selbstständiger für die Stadt Waldshut-Tiengen. „Ich bin echt dankbar, dass sie so viel Vertrauen in meine Arbeit haben.“

Vertreter der Stadt schätzen Tomaschs Arbeit: „Wir haben schon sehr viel Lob bekommen, dass er diese Dienstleistungen macht“, sagt Rainer Fechtig, Sachbearbeiter beim Tiefbauamt. Tomasch würde viele Arbeiten übernehmen, die sich für größere Firmen nicht lohnen. „Er ist wirklich sehr engagiert“ und sei aufmerksam in der Stadt unterwegs, erzählt Fechtig. Damit würde er den Baubetriebshof deutlich entlasten. „Er könnte auf jeden Fall noch mehr machen, wenn er einen Führerschein hätte.“

„Ich habe keinen Führerschein, noch nie gehabt“, sagt Werner Tomasch und spricht von einem Kreislauf: Wenn genügend Geld da sei, habe er keine Zeit

Zur Person

Werner Tomasch ist 55 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Der gelernte Maurer stammt aus Unterlauchringen und wohnt heute in Waldshut. Er arbeitet seit November 2004 als Ein-Mann-Unternehmen für die Stadt Waldshut-Tiengen und übernimmt Aufträge rund um Bautenschutz und Beton. Weitere Auftraggeber sind Privatleute, die ihn meist auf der Straße ansprechen.

und umgekehrt. Seine Fahrten zu den Baustellen bewerkstelligt er mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, Baumaterial transportiert er in der Regel mit einem Großraumtaxi mit Hebebühne. „Statt einem Rollstuhl kommt die große Werkzeugkiste rein“, erklärt Tomasch. Bis zu 400 Euro zahle er monatlich dafür. Mit einem Mofa könnte er den Weg zur Arbeit besser bewältigen, deshalb sucht er eins zum Kauf.

„Man muss auch improvisieren können. Das ist auch eine Stärke von mir, mit den Aufgaben wachsen“, sagt Werner Tomasch mit Blick auf den Beton in der Tiengener Schlossgarage, den er an diesem Tag mit Harz abdichtet, so dass kein Wasser mehr durchdringen kann. Meist geht solchen Aufträgen eine Besprechung voraus, bei der Material und Vorgehensweise besprochen werden. Tomasch bestellt dann das Material und die Stadt begleicht die Rechnung. Seine Arbeit wird nach Stundensatz bezahlt: „Ich kann für eine Betonsanierung keine Pauschale machen“, erklärt Tomasch, denn die Größe eines Schadens zeige sich oft nach Arbeitsbeginn.

Zehn Projekte stehen in diesem Jahr auf seinem Arbeitsplan für das Tiefbauamt, einige kommen kurzfristig noch hinzu oder ergeben sich bei Firmen und Privathaushalten. „Ich werde auf der Straße oft angesprochen“, sagt Tomasch, „oft suche ich mir die Arbeit auch selbst.“ Besonders für den Winter wünscht Fechtig ihm noch mehr private Aufträge, doch Tomasch ist zufrieden: „Selbst wenn ich Millionär wäre, würde ich es weitermachen. Das ist mein Leben.“



Werner Tomasch hat kürzlich eine feuchte Stelle in der Schlossgarage Tiengen repariert – nur ein Auftrag von vielen des selbstständigen Betonarztes.

BILD: ISABELLE ARNDT

NACHRICHTEN

GEMEINDERAT

Beitritt zum Zweckverband Breitband

Lauchringen – Der Gemeinderat Lauchringen tagt am Donnerstag, 25. Juni, ab 19 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses Lauchringen. Dabei geht es unter anderem um den Beitritt zum Zweckverband Breitband Landkreis Waldshut. Das Gremium vergibt auch die Masterplanung für den Breitbandausbau in Lauchringen. Auch die Änderung der Bebauungspläne „Hochstraß Erweiterung“ und „Im Eichle“, beide Unterlauchringen steht auf der Tagesordnung.

TAG DER OFFENEN TÜR

Neues Fahrzeug für die Feuerwehr

Lauchringen (die) Die Feuerwehr Lauchringen feiert am Sonntag, 21. Juni, neben dem 50-jährigen Bestehen der Jugendfeuerwehr Lauchringen vor allem die Fahrzeugweihe des neuen Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug HLF 20 mit einem Tag der offenen Tür. Er beginnt um 10.30 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst mit Fahrzeugweihe beim Feuerwehrgerätehaus. Im Anschluss spielt das Blasorchester Unterlauchringen zu einem Frühschoppenkonzert. Ab etwa 14 Uhr präsentieren die Feuerwehr Lauchringen sowie die Jugendfeuerwehr Lauchringen in Schauübungen und mit feuerwehrspezifischen Experimenten das breite Spektrum der Feuerwehrrarbeit.

HAUPTVERSAMMLUNG

Vorstandswahlen beim Gewerkekreis

Lauchringen – Der Lauchringer Handels- und Gewerkekreis lädt seine Mitglieder noch vor der Nacht der Kulturen zu seiner 18. Hauptversammlung ein. Diese findet am Montag, 29. Juni, um 20 Uhr im Gasthof Adler in Lauchringen statt. Es stehen die Wahlen des Vorsitzenden, des Schriftführers sowie mehrerer Beisitzern an. Weiter geht es um die kommenden Veranstaltungen gesetzt und um die am 17. Juli stattfindende „Nacht der Kulturen“.

NOTIZEN

Kinderkirche in Tiengen: Am morgigen Sonntag, findet eine Kinderkirche zum Thema Weihwasser statt. Treffpunkt ist um 10.30 Uhr in der katholischen Kirche, von dort werden die Kinder ausgesandt.



Beim Auftritt der Frl. Mayer's Hinterhausjazzler, Hans Schweizer, Philipp Reiß, Andy Lawrence, Hermann Schloz, Volker Berger und Michael Rox (von links), in Tiengen blieb kein Fuß im Publikum still, es wurde ordentlich mitgeswingt. BILDER: KIM EBNER

Swingende Rhythmen

Jazzkonzert der Surianergemeinde reißt Publikum mit. Frl. Mayer's Hinterhausjazzler bereits 1976 dabei. Großer Applaus für Musiker

Tiengen (kim) In Tiengen ist der Jazz mittlerweile zu Hause. Bereits zum 71. Mal veranstaltete die Surianergemeinde einen Konzertabend für die Jazzfans aus Tiengen und Umgebung. Michael Rox (Klavier), Hans Schweizer (Posaune), Andy Lawrence (Trompete, Gesang), Hermann Schloz (Schlagzeug), Philipp Reiß (Kontrabass) und Volker Berger (Klarinette, Saxofon) von Frl. Mayer's Hinterhausjazzler sorgten für gute Laune und eine ausgelassene Stimmung im katholischen Pfarrsaal. Der Regener hatte das geplante Open-Air-Konzert im Schlosshof wortwörtlich ins Wasser fallen lassen und bei fast 200 verkauften Eintrittskarten reichte auch der Platz im eigentlich vorgesehenen Schlosskeller nicht mehr aus, weshalb kurzerhand in den Pfarrsaal ausgewichen wurde.

Die Hinterhausjazzler sind bereits alte Bekannte in Tiengen: 1976, am zweiten Jazzkonzert der Surianergemeinde, trat die fünf Jahre zuvor gegründete Band schon einmal auf. Rox, der durch den Abend führte, konnte sich eine kleine, nicht ganz ernstgemeinte Stichelei über den Altersdurchschnitt des Publikums nicht ver-

kneifen: „Wenn ich mich so umschaue, sitzen hier einige, die vor 40 Jahren schon dabei gewesen sein können.“ Die Jazzfans nahmen ihm diesen Witz nicht übel und lachten und applaudierten, wie so oft an diesem Abend. Jeder Song bot Platz für Soli der Musiker, so auch bei „So do I“, bei dem Britte Lawrence neben seiner Trompete auch seinen Gesang präsentierte und Berger an der Klarinette und Schweizer an der Posaune ihr musikalisches Talent unter Beweis stellen konnten.

Auch bei „Big bad blonde Lady“, einer Komposition von Lawrence, zeigten die sechs Musiker, dass sie trotz ihres Alters noch lange nicht zum alten Eisen gehören. Da wurde von Reiß virtuos der Kontrabass gezupft, während Schloz kräftig auf das Schlagzeug hakte und Roxs Finger schwingvoll über die Tasten seines Klaviers flogen. Das Publikum spendete immer wieder tosenden Applaus, während es im Takt mit den Füßen wippte. Die Ballade „Blue turning Grey over you“ begeisterte ebenso wie das Reiß' gewidmete Hochzeitslied „I'll be with you in Apple Blossom Time“, der an diesem Abend seinen zwölften Hochzeitstag feierte. Nach zwei Stunden Vollgas an den Instrumenten verabschiedeten sich die Hinterhausjazzler mit einer Zugabe von der Bühne und bedankten sich bei ihrem treuen Publikum.



Die Hinterhausjazzler sorgten in Tiengen für ausgelassene Stimmung im Publikum.

Tipps vom Musikprofi

Telefonaktion

Für das große Konzert der Jazzband des Klettgau-Gymnasiums Tiengen mit der SWR-Big Band am Sonntag, 28. Juni, auf dem Tiengener Kirchplatz, verlosen wir drei Mal zwei Freikarten. An der Verlosung nehmen alle Anrufer teil, die sich zwischen Samstag, 10 Uhr, und Mittwoch, 24. Juni, 12 Uhr, unter der Telefonnummer 01379/370 500 90 melden. Ein Anruf kostet 50 Cent aus dem Festnetz der Telekom, Mobilfunktarife können abweichen. Das Kennwort ist „Jazzband“. Die Namen werden in der Zeitung veröffentlicht und an der Abendkasse hinterlegt.

Workshop bereitet Jazzband des Klettgau-Gymnasiums für Auftritt mit SWR-Bigband vor. Pianist coacht Jugendliche

Tiengen (ros) Die Jazzband des Klettgau-Gymnasiums absolvierte einen besonderen Workshop. Klaus Wagenleiter, Pianist der SWR-Bigband, coachte die Jugendlichen für ihren nächsten großen Auftritt, den sie zusammen mit der SWR-Bigband bei einem Open-Air am 28. Juni haben wird. Bis dahin haben die 28 Schüler der sechsten bis zwölften Klassen noch Zeit, das Gelernte umzusetzen.

„Es geht vor allem um Details, um das Hören auf die anderen und das Interagieren als Teil eines Ganzen“, er-

klärt Wagenleiter, der seit 1991 Pianist der SWR-Bigband ist, zahlreiche Grammy-Nominierungen eingespielt hat und Jazz-Komponisten an der Hochschule für Musik in Bern unterrichtet. „Das ist aber jetzt schon eine super Bigband“, lobt er das überdurchschnittlich hohe Niveau der jungen Musiker.

Während des Workshops lässt er sie immer wieder dieselben Takte spielen, identifiziert Schwachpunkte einzelner Register und korrigiert sie mit effektiven Tipps. Er lässt spielen, lauscht, dirigiert und setzt sich mit sichtlicher Freude für das Gesamtergebnis ein. „So ein professioneller Musiker hat einen ganz anderen Zugriff als wir Musiklehrer“, weiß auch Jochen Stütz, der an der Schule Musik unterrichtet, die



Die Jazzband des Klettgau-Gymnasiums bereitet sich auf ihren Auftritt gemeinsam mit der Bigband des SWR vor. Bei einem Workshop mit dessen Pianisten lernten die Schüler, wie sie ihr Spiel noch verbessern können. BILD: PETER ROSA

Jazzband betreut und den Workshop bereits zum zweiten Mal am Klettgau-Gymnasium organisiert hat. Dieser wird durch das Kultusministerium unterstützt und besteht aus drei Teilen: einem Coaching für die Rhythmusgruppe, einem für Holz- und Blechbläser (übernommen von Axel Kühn, dem

Leiter der SWR-Bigband) sowie einer Tuttiprobe, bei der das gesamte Orchester im Zusammenspiel gecoach wird. Ihr Können werden die Musiker am 28. Juni zum Besten geben. Bei dem Open-Air spielen sie als erste Abteilung gemeinsam mit der SWR-Bigband auf dem Tiengener Kirchplatz.